



Wenn wir nicht miteinander in unserer Kirche feiern dürfen, so können wir doch zu Hause allein oder miteinander beten und sind so miteinander im Gebet verbunden.

Vielleicht können die Hinweise in diesem Blatt dafür eine Hilfe sein. Dafür wünschen wir allen Freude und die Erfahrung: Gott ist gegenwärtig!

***Sein Segen sei mit euch allen!
Euer Pfarrer und das Pastoralteam***

Der Mann mit den Bäumen

Ein älterer Mann in Frankreich. Seine Frau ist gestorben, dann auch noch sein einziger Sohn. Wofür soll er jetzt noch leben?

Er lässt seinen Bauernhof in einer fruchtbaren Ebene zurück. Nur fünfzig Schafe nimmt er mit. Er zieht in eine trostlose Gegend, in die Cevennen, fast eine Wüstenlandschaft. Dort kann er vielleicht vergessen. Weit verstreut liegen fünf Dörfer mit zerfallenen Häusern. Die Menschen streiten sich; viele ziehen fort. Da erkennt dieser ältere Mann: diese Landschaft wird ganz absterben, wenn hier keine - Bäume wachsen! Immer wieder besorgt er sich einen Sack mit Eicheln. Die kleinen sortiert er aus, auch die mit Rissen wirft er fort. Die guten kräftigen Eicheln legt er in einen Eimer Wasser, damit sie sich richtig voll saugen. Er nimmt noch einen Eisenstab mit, dann zieht er los. Hier und dort stößt er den Eisenstab in die Erde, legt eine Eichel hinein. -

Nach drei Jahren hat er auf diese Weise hunderttausend Eicheln gesetzt. Er hofft, dass zehntausend treiben. Und er hofft, dass Gott ihm noch ein paar Jahre schenkt, so weitermachen zu können. Als er im Jahre 1947 im Alter von 89 Jahren stirbt, hat er einen der schönsten Wälder Frankreichs geschaffen. Da gibt es einen Eichenwald von elf Kilometern Länge und drei Kilometern Breite an drei verschiedenen Stellen!

Und was sonst noch geschehen ist? Die unzähligen Wurzeln halten jetzt den Regen festsaugen Wasser an. In den Bächen fließt wieder Wasser. Es können wieder Weiden, Wiesen, Blumen wachsen. Die Vögel kommen zurück. Selbst in den Dörfern verändert sich alles: die Häuser werden wieder aufgebaut, angestrichen. Alle haben wieder Lust am Leben, freuen sich, feiern Feste. Keiner weiß, wem sie das zu verdanken haben, wer die Luft, die ganze Atmosphäre geändert hat.

Gebete

Lieber Jesus, hilf uns,
Deine Güte auszubreiten,
wo immer wir hingehen.

Überflute unsere Seelen mit Deinem Geist und Leben.
Durchdringe unser ganzes Sein und nimm es vollständig in Besitz,
damit unser Leben nur ein Ausstrahlen Deines Lebens sei.

Scheine durch uns hindurch und sei so in uns,
dass jede Seele mit der wir in Berührung kommen,
Deine Gegenwart in unserer Seele spüre.

(Lieblingsgebet von Mutter Theresa)

*Gott, öffne mir die Augen,
mach weit meinen Blick und mein Interesse,
damit ich sehen kann,
was ich noch nicht erkenne.*

*Gott, öffne mir die Ohren,
mach mich hellhörig und aufmerksam,
damit ich hören kann,
was ich noch nicht verstehe.*

*Gott, gib mir ein vertrauensvolles Herz,
das sich deinem Wort und deiner Treue überlässt,
und zu tun wagt,
was es noch nicht getan hat.*

*Gott, ich weiß, dass ich nur lebe,
wenn ich mich von dir rufen
und verändern lasse.*

Amen.

(nach Willi Lambert)

Gott, wir sind eins mit dir.
Du hast uns mit dir eins gemacht.
Du hast uns zugesagt, dass du in uns wohnst,
wenn wir einer den anderen annehmen.
Hilf uns, die Offenheit füreinander zu wahren
und für sie zu kämpfen mit all unserer Kraft.
Hilf uns zu begreifen, dass wir einander nicht verstehen können,
wenn wir einander ablehnen.

Gott, wenn wir einer den anderen annehmen,
vorbehaltlos und vollständig,
mit weit geöffnetem Herzen,
nehmen wir dich selber auf, empfangen wir dich, beten wir dich an,
bist du es, den wir lieben mit unserem ganzen Sein.
Denn unser Sein lebt im Herzen des deinen,
und unser Geist hat seine Wurzeln in deinem Geist.

Erfülle uns mit Liebe,
und lass diese Liebe uns untereinander verbinden,
wenn auch die Wege, die wir gehen, verschieden sind.
Eine uns in diesem Geist, der dich gegenwärtig macht in der Welt,
der dich zum Zeugen jener Wirklichkeit macht,
die nicht mehr überschritten werden kann:
zum Zeugen der Liebe.
Die Liebe hat alles überwunden, die Liebe siegt.

Thomas Merton,

Herr, gib uns Atem,
auf dass wir nicht atemlos werden im Laufe des Weges,
auf dass unsere Lungen stets voller Odem und Leben seien.
Hilf uns, dass wir in ein Morgen gehen,
ohne rückwärts zu schauen
und die Anstrengungen zu scheuen.
Gib uns Atem, dass wir alles, was Menschen - und auch du –
von uns erwarten, wahrhaft vermögen.
Gib uns Atem, um neu zu hoffen,
so als ob das Leben erst heute beginne.
Gib uns Hoffnung auch bei Sturm und Flut,
weil du da bist und wir auf dich hoffen.
So tragen wir in uns alle Hoffnung der Menschen,
aber auch alle ihre Qualen.
Gib uns Atem, deinen Atem, der vom Vater kommt,
deinen Geist, der weht, wo er will,
in Regen und Wind oder im leichten Anhauch,
mit dem du uns einlädst, deinem geistigen Fluge zu folgen.
Gib uns deinen Atem für ein Gebet aus der Tiefe,
ein Gebet, das du uns eingibst, das in uns aufsteigt
und nach deiner Wiederkehr in Herrlichkeit ruft,
das sich sehnt nach der Fülle des Herrn.

Kardinal Léon-Joseph Suenens, geboren 1904; Alterzbischof von Mecheln-Brüssel

**Wachse , Jesus,
wachse in mir,
in meinem Geist, in meinem Herzen,
in meiner Vorstellung, in meinen Sinnen.
Wachse in mir in Deiner Milde,
in Deiner Reinheit, in Deiner Demut,
Deinem Eifer, Deiner Liebe.
Wachse in mir mit Deiner Gnade,
Deinem Licht und Deinen Frieden.
Wachse in mir,
zur Verherrlichung Deines Vaters,
zur größeren Ehre Gottes.**

(Piere Olivaint, SJ)

Maria tat recht daran, in Jesus zu frohlocken, denn wahrhaft, er war ihr Sohn und Heiland in einer Person." (Beda Venerabilis)

Marias Gebet: das Magnifikat

Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,
und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten;
er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,
das er unsern Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. (Lk 1,46-55)

**Freundlich hast du mich, Gott,
aus dem Dunkel der Nacht
ans Licht des Tages geführt!
Lob sei Gott!
Segne diesen Tag und alle meine Tage,
die ich unterwegs bin zu Dir.
Auf schmalen Straßen
komme ich zu deiner bergenden Burg.
Schütze mich auf dem Meer des Lebens
und auf dem Land,
damit ich den Weg finde,
der zu dir führt,
damit ich dich suche
und dein Wort in meinem Ohr höre.**

Christus
inneres Licht
du bist es
der in uns brennt als
inneres Feuer der Hoffnung
damit die Menschen um uns
Vertrauen und Kraft schöpfen
in deine erhellende Gegenwart
Christus
innere Quelle
segne unser Auseinandergehen
in der Erinnerung
dass du uns verbindest
mit allen Menschen guten Willens
Christus
inneres Licht
im Entzünden dieser Kerze
lebt unsere Bereitschaft mitzugestalten
im Alltag für ein solidarisches Miteinander
sei du uns segnend nah
jetzt und alle Tage und Nächte unseres Lebens (Pierre Stutz)

**Manchmal träume ich, Herr,
von einem neuen Herzen.
Ein Herz ersehne ich mir,
das sich ganz an dich verliert,
ein Herz, das für dich brennt
und deinen Willen liebt,
ein Herz voll Vertrauen,
ein Herz, in dem Raum ist für die Leidenden,
ein Herz, das sich nicht ängstlich einmauert,
sondern wagt, seine Verwundbarkeit anzunehmen,
weil es aus deiner heilenden Liebe lebt,
ein Herz, das mitten im Lärm deine Stimme erkennt;
in dem dein Lobpreis lebendig ist.
Lass mich nicht müde werden, mein Gott,
ein solches Herz von dir zu erbitten.**

Aus; Sabine Naegeli, Du hast mein Dunkel geteilt, Verlag Herder, Freiburg i. Br., 21. Auflage 2001

Lobpreis und Bitte

Du, über alles bist Du der Hohe, der Gute, der Mächtige, der Allmächtige, der Erbarmende, der Gerechte, der Geheime und der Offenbare, der Schöne und der Gewaltige, der Feste und der Unergreifliche, der Unwandelbare, der alles wandelt: nie bist Du neu, nie bist Du alt und erneuerst doch alles. Immer bist Du der Wirkende, immer der Ruhende, bist der Sammelnde und nichts Bedürfende, bist der Tragende, Erfüllende, Schirmende über allem, bist der Erschaffende, Nährende und Vollendende, bist Suchender, obgleich doch nichts Dir mangelt. Du nimmst zu Dir, was Du findest und niemals doch verloren hast; niemals in Armut, hast Du doch Freude über Gewonnenes. Schulden zahlst Du, niemand's Schuldner; Schulden schenkst Du, ohne zu verlieren.

Wer gibt mir, dass ich Ruhe finde in Dir? Wer gibt mir, dass Du kommst in mein Herz und es trunken machst; dass ich mein Schlechtes vergesse und mein einziges Gut umfange - Dich? Was bist Du mir? Erbarm Dich, dass ich reden kann! Und ich, was bin ich Dir, dass Du von mir geliebt sein willst und, tu ich's nicht, in Deinem Zorn mit Elend drohst ohne Maß? Als ob es dann nur kleines Elend wäre, wenn ich Dich nicht liebte! O, ich Armer! Bei Deinen Erbarmungen, Herr, mein Gott, sag es mir, was Du mir bist! "Sag meiner Seele: Dein Heil bin Ich." Und also sag es, dass ich's höre. Siehe, Herr, meines Herzens Ohr ist bei Dir; tu es auf und "sag meiner Seele: dein Heil bin Ich". Ich will nachlaufen dieser Stimme, bis ich Dich fassen kann. Verbirg nicht Dein Angesicht vor mir: ja sterben will ich daran, um nicht zu sterben, - auf dass ich es schaue.

Aus: Augustinus, Bekenntnisse.

Die Erkenntnis Christi

Allmächtiger und unerschöpflicher Gott, Du hast die Welt geschaffen und alles, was in ihr ist. Unter all die stummen Dinge, unter all die Formen des wachsenden und sich regenden Lebens, in die Menschenwelt hast Du Deinen Sohn gesendet. In der Fülle der Zeit ist Er Mensch geworden und steht nun als Deine lebendige Offenbarung unter uns. Seine Gebärde und sein Tun, sein Wort und sein Schicksal - alles verkündet Dich, den Gott, von dem die Welt aus Eigenem nicht weiß.

So bitte ich Dich, gib mir ein Auge, das fähig ist, Jesus Christus zu sehen; ein Ohr, das sein Wort versteht; ein Herz, das von seinem Herzen berührt ist, und lehre meine Hand, sich vertrauend in die seine zu legen. Er ist "das Licht der Welt", aber auch "das Zeichen, dem widersprochen wird". Er ist es für jeden von uns. Wir alle stehen in der Gefahr des Ärgernisses: berühre Du unser Inneres und wecke in uns den guten Willen, damit wir sie bestehen.

Lehre mich, das Geheimnis des neuen Anfangs zu erkennen. Lass mich ahnen, was glauben heißt: hinüberzugehen zu Deinem Boten und von Ihm aus alles neu zu beginnen. Schenke mir den heiligen Mut, der sich dieses göttlichen Wagnisses freut, es immer aufs neue angeht und durch alle Anfechtung hindurch vollendet.

Aus: Romano Guardini, Theologische Gebete,

Herrlichkeit

Jesus, in Dir ist der Vater verherrlicht.
In Dir erneuert sich die Schöpfung,
gibt Zeugnis von der Schönheit, die in
Gott ist.

Und doch:
wir hören es wie ein Seufzen,
ein Stöhnen:
zur ewigen Herrlichkeit
muss die Schöpfung erst noch geboren
werden.

Der Durchbruch dauert,
braucht Geduld.

Dank sei Dir, Herr!
Du gibst nicht auf,
gibst uns nicht auf,
erinnerst uns wieder
und wieder;
gibst Du uns die Kraft
zu warten,
die Vollendung zu erwarten:
Stückwerk sehen wir,
Du siehst das Ganze.
In alles hat Gott Ewigkeit hineingelegt.
Und Seine Herrlichkeit.

In Herrlichkeit sind wir schon
- und doch noch nicht.
Ausgespannt sind wir
zwischen schon und noch nicht.
Warten sollten wir endlich,
wirklich warten.
Warten auf die Herrlichkeit,

V: Herr Jesus Christus, mitten unter uns.

A: *Wir beten dich an.*

V: Herr Jesus Christus, vom Vater gesandt,
damit alle, die an dich glauben, das Leben in Fülle haben.

A: *Wir beten dich an.*

V: Herr Jesus Christus,
in dir erfahren wir die Barmherzigkeit des Vaters.

A: *Wir beten dich an.*

die offenbar werden muss
auch an uns.

Warten und aushalten.
In Spannung leben
ausgespannt bleiben
Zeugen sein
für das,
was noch fehlt,
Zeugnis geben
für den Lebendigen,
der sich verherrlicht
auch in uns.

Anteil haben wir,
wenn wir geben,
aus der Fülle,
die wir empfangen.
Dann wird Herrlichkeit
an uns
an der Schöpfung.
Dann werden wir
Herrlichkeit Gottes
verherrlichen IHN
im Reden
im Tun
im Festhalten
an der Liebe Christi,
die uns verherrlicht,
damit auch in uns
Gott verherrlicht wird.
Vater verherrliche Deinen Namen
an uns und in allen Deinen Geschöpfen!
F.D. (Mai 2008)

V: Herr Jesus Christus,
du bist es, der unseren Hunger stillt.

A: *Wir beten dich an.*

V: Wir beten dich an und danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit.

A: *Wir beten dich an und danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit.*

Gott, du bist für uns ein Geheimnis.

Wir können dich mit unseren Augen nicht sehen.

Wir können dich mit unseren Ohren nicht hören.

Aber wir sehnen uns danach,
mit dir in Verbindung zu sein.

Wir sehnen uns danach,
in unserem Herzen, in unserem Gefühl
etwas von dir und deiner Größe zu spüren.

Wir sehnen uns danach,
in unserem Gewissen das Echo deiner Stimme zu vernehmen.

Gott, wir glauben daran,
dass du uns siehst,
wenn wir uns vor der Monstranz versammeln.

Wir glauben daran,
dass du uns hörst,
wenn wir mit unseren Gebeten zu dir rufen.

Wir glauben daran,
dass du weißt,
wonach wir uns sehnen
und was wir für unser Leben brauchen.

Wir schauen auf die Monstranz,
für uns ein Zeichen,
dass du unter uns wohnst und wirkst.

Öffne uns für deine Gegenwart.

Lass uns erahnen,
was du uns bedeuten kannst.

Lass uns darauf vertrauen,
dass du mit uns gehst.

Christus, göttlicher Herr, dich liebt, wer nur Kraft hat zu lieben:
unbewusst, wer dich nicht kennt, sehnsuchtsvoll, wer um dich weiß.

Christus, du bist meine Hoffnung, mein Friede, mein Glück, all mein
Leben: Christus, dir neigt sich mein Geist, Christus, dich bete ich an.

Christus, an dir halt ich fest mit der ganzen Kraft meiner Seele:
dich, Herr, lieb ich allein, suche dich, folge dir nach.

(Alphanus von Salerno)

Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner.
Erleuchte du meine Augen,
dass ich den Weg zu dir finde.
Mach du meine Schritte fest,
dass ich vom Weg nicht abirre,
öffne du meinen Mund,
dass ich von dir spreche.
Du willst, dass ich meine Mitmenschen liebe.
Lass mich ihnen so dienen,
dass sie ihr Heil finden und in deine Herrlichkeit gelangen.
Alkuin

Herr, Du, mein Ich, mein tiefstes Ich, nimm den Raum meiner Seele ein und werde ich. Lehre mich, Herr, leer zu werden und einzuwilligen, dass die Enge meines Egos von Deiner Gegenwart erfüllt wird. Dieses Sterben meiner selbst, Herr, lehre mich, es bewusst, klarsichtig, in Freiheit zu vollziehen, und zwar mitten in meinem Leben und nicht erst im fatalen letzten Augenblick meines physischen Todes. Herr, lass mich verstehen, dass der Tod nicht Tod ist, sondern Leben, ein Weg zur Entfaltung, zur Verwirklichung. Denn ich gehe auf die Fülle hin durch Deine Gegenwart hindurch. Lehre mich, in dieses Geheimnis der Liebe einzutreten, dass Du mich in dieser letzten Umarmung ganz besitzt.

Henri Boulad SJ 2002

Herr Jesus Christus,
du kennst mich durch und durch,
du bist mir nahe in allen Augenblicken meines Lebens.
Ich danke dir für deine Liebe,
die du mir jeden Tag schenkst.

Du sehnst dich danach,
dass ich diese deine Liebe erwidere,
und so stellst du mir die Frage: Liebst du mich?
Aus ganzem Herzen antworte ich wie Petrus:
Herr, du weißt alles, du weißt, dass ich dich liebe.

Darum weihe ich mich dir
und vertraue dir mein ganzes Leben an:
meine Seele und meinen Leib,
alle meine Fähigkeiten und Talente,
meine Freuden und meinen Erfolg,
aber auch meine Schwächen,
mein Versagen und alle meine Leiden,
meine Gedanken, Worte und Werke,
mich selber ganz und gar.

Nichts möchte ich zurückbehalten.
Alles soll dir gehören, ganz und für immer.

Auf dich allein setze ich meine ganze Hoffnung,
da ich weiß, dass du alles zum Guten führen wirst.

Herr Jesus Christus, ich bitte dich:
Sei du der König meines Herzens!
Sei du der König meines Lebens!

Jesus, ich vertraue auf dich.
Jesus, ich liebe dich. Amen.

Gemeinsames Bibellesen zu Hause nach der Bludesch-Methode

Bibeltext unter: [www. Bibelserver](http://www.Bibelserver)

Schott Messbuch mit den Tageslesungen: www.erzabtei-beuron.de/schott

1. Schritt: Eröffnung

Die Bibelarbeit beginnt mit einem Gebet oder Lied.

2. Schritt: Vorlesen des Bibeltextes

Der Text soll zuerst gehört, nicht mitgelesen werden.

3. Schritt: Textarbeit mit Fragenkatalog:

O Was ist die zentrale Aussage des Textes?

Hier kann der wichtigste Satz oder das wichtigste Wort oder eine zusammenfassende Überschrift notiert werden. Allenfalls genügt auch unterstreichen im Text.

O Was verstehe ich nicht?

Diese Frage hilft, den Text genauer zu lesen und die Verständnisschwierigkeiten nicht einfach auszublenden.

O Welche Zusammenhänge lassen sich im Text erkennen?

Es sind hier die dem ausgewählten Text vorangehenden und nachfolgenden Verse, d. h. der Kontext, mit zu lesen. Dies kann für das Verständnis der Bibelstelle hilfreich sein. Darüber hinaus können andere Schriftstellen, die in den Bibelausgaben am Rande oder am Ende eines Absatzes oder Kapitels stehen, herangezogen werden. Auch solche Bezugsstellen können manches verdeutlichen.

O Wo kann ich zustimmen? Womit bin ich einverstanden?

Diese Fragen helfen, die eigenen Gefühle zuzulassen und sie auch zu äußern.

O Was kann ich/können wir konkret tun?

Diese Frage zielt auf mögliche praktische Konsequenzen. Sie zeigt, dass sich Erkennen und Handeln gegenseitig entsprechen.

4. Schritt: Austausch über die erarbeiteten Antworten

Jede Frage wird in einer eigenen Runde behandelt. Jedes Mitglied liest seine jeweilige Antwort vor, alle anderen hören zu. Hier kommt es auf das Hören der vielfältigen Impulse an.

Ein Textvorschlag:

Das Gespräch über den Weg zum Vater: Johannes 14,1-14

Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott, und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?

Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr.

Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen?

Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns.

Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater?

Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist?

Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke.

Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, glaubt wenigstens aufgrund der Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater. Alles, um was ihr in meinem Namen bittet, werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird.

Wenn ihr mich um etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun.

Texte:

- **Ich eigne mir aus dem Herzen Gottes getrost alles an, was mir persönlich fehlt.** (Bernhard von Clairvaux)
- **Blühe, wo du gepflanzt bist.** (Franz von Sales)
- **Nichts soll dich betrüben, nichts soll dich ängstigen. Gott allein genügt.** (Teresa von Avila, Nada te turbe)
- **Nur in seinem Suchen findet der Geist des Menschen das Geheimnis, welches er sucht.** (Friedrich Schlegel)
- **Würden wir auf nichts anderes sehen als auf den Weg, so wären wir bald am Ziel.** (Teresa von Avila)
- **Darin ermahne ich euch: Hört die innere Stimme. Wir werden die Welt verstehen, wenn wir uns selbst verstehen.** (Novalis)
- **Der Mensch ist immer mehr, als er von sich weiß. Er ist nicht, was er ein für alle Mal ist, sondern er ist Weg.** (Karl Jaspers)

- **Bedenke: Ein Stück des Weges liegt hinter dir, ein anderes Stück hast du noch vor dir. Wenn du verweilst, dann nur, um dich zu stärken, nicht aber um aufzugeben.** (Aurelius Augustinus)
- **Höre nur auf dein Inneres, richte die Augen deines Geistes darauf, und du wirst selbst erleben, wie es geht, und dadurch lernen.**
(Bernhard von Clairvaux)

Ein Geheimnis

Ein Geheimnis der Heiligkeit und des Glücks möchte ich dir verraten. Bringe jeden Tag während fünf Minuten deine Einbildungskraft zum Schweigen. Verschließe deine Augen allen sichtbaren Dingen und deine Ohren allem Lärm der Welt. Halte Einkehr bei dir, und da, im Heiligtum deiner getauften Seele, die der Tempel des Heiligen Geistes ist, sprich also:

„O Heiliger Geist, Du Seele meiner Seele, ich bete Dich an. Erleuchte mich, führe mich, stärke mich, tröste mich! Lass mich wissen, was ich tun soll; gib mir Deine Weisungen. Ich verspreche Dir, mich ganz Deinen Anordnungen zu fügen und alles anzunehmen, was mir nach Deinen Zulassungen geschehen kann. Lass mich nur Deinen Willen erkennen.“

Wenn du das tust, wird dein Leben glücklich, ausgeglichen und tröstvoll, selbst inmitten der Leiden; denn die Gnade wird der Prüfung angemessen sein, und mit Verdiensten gesegnet wirst du einmal die Schwelle der Ewigkeit überschreiten. Diese Hingabe an den Heiligen Geist ist das Geheimnis der Heiligkeit. ...
(Kardinal Mercier)

Gott ist so wunderbar in seinen Geschöpfen,
dass sie ihn nie ausdenken können,
so geheimnisvoll,
dass keines Geschöpfes Forschen oder Tasten ihn tollkühn untersuchen darf,
und so stark, dass all ihre Stärke von ihm ausgeht
und seiner Kraft nicht verglichen werden kann.
(Hildegard von Bingen)

Oh Mensch,
spürst du MEINE Berührung im Wort deines Herzens?
Sein Klang ist die Stimme MEINES Liebesbündnisses mit dir.
Erlausche die Melodie MEINER Innigkeit
und stimme ein in den Gesang des ganzen Kosmos,
der im ersten Ton deines »Ja« aus der Fülle der Schöpfung singt.
ICH, deine Gottheit, freue mich auf deine Antwort-Melodie!
Worauf wartest du, du, MEIN Ebenbild?
Franz.Xaver Jans-Schneideegger: Worte – geboren aus Schweigen

Blaise Pascal: das Memorial 23.11.1654 Am 19. August 1662, um ein Uhr nachts, starb er.

FEUER - DAS „MEMORIAL“

Das Jahr der Gnade 1654.

Montag, 23. November, Tag des heiligen Clemens, Papstes und Märtyrers und anderer im Martyrologium, Vigil des heiligen Chrysogonus, Märtyrers und anderer, Von ungefähr zehn und einhalb Uhr am Abend bis ungefähr eine halbe Stunde nach Mitternacht,

Feuer.

Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs,
nicht der Philosophen und Gelehrten -
Gewißheit. Gewißheit. Empfindung. Freude. Friede.
Gott Jesu Christi.

Deum meum et Deum vestrum.

Dein Gott soll mein Gott sein.

Vergessen der Welt und aller Dinge, ausgenommen Gott.

Er wird nur auf den Wegen gefunden, die im Evangelium gelehrt sind.

Größe der menschlichen Seele.

Gerechter Vater, die Welt hat Dich nicht erkannt,
aber ich habe Dich erkannt.

Freude, Freude, Freude, Tränen der Freude.

Ich habe mich von ihm getrennt:

Dereliquerunt me fontem aquae vivae.

Mein Gott, wirst Du mich verlassen?

Möge ich nicht ewig von ihm getrennt werden.

Dies ist das ewige Leben, daß sie Dich erkennen, den einzigen,
wahren Gott, und den Du gesandt hast, Jesus Christus.

Jesus Christus.

Ich habe mich von ihm getrennt; ich bin vor ihm geflohen, ich habe
ihn verleugnet, gekreuzigt.

Möge ich nie von ihm getrennt sein.

Er wird nur auf den Wegen bewahrt, die im Evangelium gelehrt sind.

Vollkommene, innige Entsagung.

Vollkommene Unterwerfung unter Jesus Christus und unter meinen geistlichen
Führer.

Ewig in der Freude für einen Tag der Plage auf Erden.

Non obliviscar sermones tuos. Amen.

(Zit. aus: Romano Guardini, Christliches Bewußtsein. Versuche über Pascal, Mainz/Paderborn 1991,S.37)

Spuren im Sand

**Eines Nachts hatte ich einen Traum:
Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.
Vor dem dunklen Nachthimmel
erstrahlten, Streiflichtern gleich,**

**Bilder aus meinem Leben.
Und jedesmal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
meine eigene und die meines Herrn.**

**Als das letzte Bild an meinen Augen
vorübergezogen war, blickte ich zurück.
Ich erschrak, als ich entdeckte,
dass an vielen Stellen meines Lebensweges
nur eine Spur zu sehen war.
Und das waren gerade die schwersten
Zeiten meines Lebens.**

**Besorgt fragte ich den Herrn:
„Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen,
da hast du mir versprochen,
auf allen Wegen bei mir zu sein.
Aber jetzt entdecke ich,
dass in den schwersten Zeiten meines Lebens
nur eine Spur im Sand zu sehen ist.
Warum hast du mich allein gelassen,
als ich dich am meisten brauchte?“**

**Da antwortete er: „Mein liebes Kind,
ich liebe dich und werde dich nie allein lassen,
erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.
Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast,
da habe ich dich getragen.“**

Margaret Fishback Powers

Segenstexte:

Herr, segne meine Hände,
dass sie behutsam seien,
dass sie halten können, ohne zur Fessel zu werden,
dass sie geben können ohne Berechnung,
dass ihnen innewohne die Kraft, zu trösten und zu segnen.

Herr, segne meine Augen,
dass sie Bedürftigkeit wahrnehmen,
dass sie das Unscheinbare nicht übersehen,
dass sie hindurchschauen durch das Vordergründige,
dass andere sich wohl fühlen können unter meinem Blick.

Herr, segne meine Ohren,
dass sie deine Stimme zu erhorchen vermögen,
dass sie hellhörig seien für die Stimme der Not,
dass sie verschlossen seien für den Lärm und das Geschwätz,

dass sie das Unbequeme nicht überhören.

Herr, segne meinen Mund,
dass er dich bezeuge,
dass nichts von ihm ausgehe, was verletzt und zerstört,
dass er heilende Worte spreche,
dass er Anvertrautes bewahre.

Herr, segne mein Herz,
dass es Wohnstatt sei deinem Geist,
dass es Wärme schenken und bergen kann,
dass es reich sei an Verzeihung,
dass es Leid und Freude teilen kann.
Lass mich dir verfügbar sein, mein Gott,
mit allem, was ich habe und bin.

Antje Sabine Naegeli

Friedenssegens

Herr Gott, schenk deinen Segen
allen, die arm und hilflos sind,
schenk deinen Segen
denen, die mühselig und beladen sind,
schenk deinen Segen
den Millionen von Flüchtlingen und Heimatlosen unserer Zeit,
schenk deinen Segen
denen, die die Wunder unserer Natur retten wollen und können,
schenk deinen Segen vor allem denen,
die den Frieden in unserer Welt herbeiführen
und bewahren wollen und können,
den Frieden, der höher ist als alle Vernunft.

Eva Hönick

**Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen
und dich zu schützen gegen Gefahren von links und rechts.
Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.
Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst, und dich aus der Schlinge zu ziehen.
Der Herr sei in dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
Der Herr sei um dich herum,
um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.
Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.
So segne uns der gütige Gott:
der Vater der Sohn und der Hl.Geist. aus Irland**